

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf., halbjährlich 2 M. 50 Pf., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausläufer nehmen Beilagen entgegen.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die Königl. Amtshauptmannschaft, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit der Zeit. am „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 33

Donnerstag den 10. Februar 1916 abends

82. Jahrgang

Das im Grundbuche für Oberkreißen Blatt 9, früher auf den Namen des Gasthofbesizers Adolf Moritz Schmalzer in Kreißen eingetragene Grundstück soll Montag am 10. April 1916 vormittags 1/12 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Heft Nr. 20,3 Nr. 3 groß und auf 139 800 Mark geschätzt, wovon 3800 Mark auf das Inventar fallen. Es ist zum Gasthofsbetrieb eingerichtet, liegt am Endpunkt der Straßenbahn Niederfeldig-Kreißen und führt den Namen „Gasthof zum Erdgericht“. Die Brandlast beträgt 123 030 Mark. Die Steueranteile betragen 889,48.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-

tragung des am 7. September 1915 verlaufbaren Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 8. Februar 1916.

Za. 8/15. Nr. 4.

Königliches Amtsgericht.

## Notales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Auf die reiche Sendung warmer Winterjacken, die die Kinder unserer Bürgerschule mit allerlei nützlichen und lederen Weihnachtsbeschenken und guten Wünschen an die Braven der Hindenburg-Armee haben gehen lassen, ist folgendes Dankschreiben zu Händen des Herrn Direktor Ebert eingelaufen:

„Hauptquartier Ost, 22. Januar 1916.

Seine Excellenz der Generalfeldmarschall von Hindenburg lassen den Schülern und Schülerinnen der Bürgerschule zu Dippoldiswalde für die übersandten Liebesgaben, welche wunschgemäß zur Verteilung gekommen sind, seinen herzlichsten Dank übermitteln.

Im Auftrag

Caemmerer, Major und 1. Adjutant.“

— Bionier Artur Berthold, Sohn des Zimmermann Berthold von hier, vor Kriegsausbruch bei Herrn Baumeister Klotz, erhielt am Geburtstag S. M. des Kaisers die Friedrich-August-Medaille für Tapferkeit.

— Unteroffizier der Reserve Max Einhorn, Sohn des Handelsmanns Oskar Einhorn hier, seit Kriegsausbruch auf dem östlichen Kriegsschauplatz, kurz im Inf.-Reg. Nr. 376, 7. Komp., erhielt für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

**Dippoldiswalde.** Unerwartet, ja man kann wohl sagen, unvermittelt sind wir mitten in den Winter verlegt worden. Konnte auch die unverhältnismäßig schöne Witterung der letzten Wochen, die eine rein frühlingmäßige war, kaum Bestand haben, so kam der Schneefall am gestrigen Spätnachmittag doch völlig unerwartet. Zwar war der Schnee zunächst noch sehr wässrig, aber am heutigen Donnerstag Morgen deckte eine mollige Schneedecke die Erde und sie besetzt sich noch immer an. Das Barometer hat einen ziemlich niedrigen Standpunkt erreicht und „es riecht noch nach mehr Schnee“. Hoffentlich hat er dem Pflanzenwachstum keinen Schaden zugefügt.

— Die letzte Teilzahlung des Wehrbeitrages ist bis zum 15. Februar zu bezahlen. Wonach zu achten!

— Der kommandierende General des stellvertretenden Generalkommandos XII veröffentlicht eine Bekanntmachung, betr. Verwendung von Benzol und Solventnaphtha.

— Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer stellt über Tit. 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1916/17 und das königliche Dekret Nr. 14 unter A 4, die Fortsetzung der schmalspurigen Nebenbahn Mügeln-Geising-Allenberg nach Altenberg (Ergänzungsforderung) betreffend, folgenden Antrag: die für Fortsetzung der schmalspurigen Nebenbahn Mügeln-Geising-Allenberg nach Altenberg bei Tit. 51 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1916/17 als Ergänzungsforderung eingestellten 80 000 Mark, deren Anforderung im königlichen Dekret Nr. 14 unter A 4 näher begründet ist, nach der Vorlage zu bewilligen.

**Dresden.** In dem der Zweiten sächsischen Kammer erstatteten Bericht über die Tharandter Forsthochschule wird mitgeteilt, daß die Hochschule bei Ausbruch des Krieges von 76 reichsdeutschen und 3 österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen besucht worden sei, die jetzt sämtlich im Felde stehen. Von den 9 Professoren sind 4 im Heeresdienst, außerdem sämtliche Assistenten.

**Dresden.** Am Montag ist bei einem Bäckermeister in der Pelsniger Straße ein Einbruch verübt worden, dem Wertpapiere im Gesamtwert von 9400 M. und Bargeld in der Höhe von 600 M. entwendet wurden. Nach den polizeilichen Ermittlungen lenkte sich der Verdacht gegen einen früheren Lehrling des Bäckermeisters, einen 15-jährigen Färbereigehilfen namens Erich L. Dieser ist am Tage des Einbruchs in den Morgenstunden aus der Erziehungsanstalt Marienhof in Dresden entwichen. Er dürfte

sich gegen Mittag in das Haus seines früheren Meisters, mit dessen Verhältnissen er vertraut war, eingeschlichen haben. Vermutlich hat er sich einen Weg durch den Keller gebahnt und sodann unter einem Treppenaufgang offenbar auf einen günstigen Augenblick zur Ausführung der Tat gelangt. Während der Bäder mit dem Lehrling G. in der Badstube und seine Frau im Laden beschäftigt waren, schlich sich der Einbrecher unbemerkt nach der Schlafstube, erbrach dort einen Koffer und entwendete eine Kassetten mit 10 000 M. Inhalt. Dann dürfte er sich in das Schlafzimmer des Lehrlings G. geschlichen haben, dem er verschiedene Kleidungsstücke stahl und dafür seine Anstaltskleidung zurückließ. Schließlich versteckte er sich unter dem Bette des G. und wartete ab, bis er das Haus unbemerkt verlassen konnte. Es ist anzunehmen, daß der jugendliche Einbrecher sich mit seinem Raube nach der Heide begeben hat, um dort die Kassetten aufzuschlagen um zu dem Gelde zu gelangen. Die Kriminalpolizei hat sofort umfangreiche Maßnahmen ergriffen, und insbesondere eine Anzahl von Städten, nach denen sich L. begeben haben konnte, telegraphisch verständigt.

**Frankenberg.** Ein schwerer Unfall trug sich Dienstag in der Mittagsstunde im hiesigen Elektrizitätswerk zu. Der seit Kriegsbeginn im Werk als Maschinist tätige Herr Carl Hermann Görner, Hohenstraße 28 wohnhaft, geriet während der Arbeit an einem Treibriemen der Turbinenanlage in denselben und wurde dabei so schwer verletzt, daß er sofort verschied. Görner war ein ruhiger, guter und zuverlässiger Arbeiter und wurde als solcher von der Werkleitung sehr geschätzt. Er wäre im nächsten Monat 44 Jahre alt geworden. Die Gattin und vier Kinder im Alter von 9 bis 20 Jahren beklagen tief den so tragischen und frühzeitigen Tod ihres treusorgenden Familienoberhauptes.

**Köhlitz.** Bahnhofsvorsteher Pfund hier wurde für den 1. Mai als Vorstand des Bahnhofs Klingenberg-Cölmnitz ernannt.

**Leipzig.** Wie der Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig mitteilt, findet die Einweihung des Neubaus der deutschen Bucherei am 22. Mai d. J. in Gegenwart des Königs statt.

**Leipzig.** Einen niederträchtigen Streich hat der Schneidergeselle Johann Pils, ein bereits mit Zuchthaus verurteilter Mensch, gegen seinen früheren Meister Sch. in Leipzig verübt, weil dieser ihn wegen eines Diebstahls entlassen hatte. Als Sch. Lieferungen für das Militärbeschaffungsamt übertragen bekommen hatte, richtete Pils einen Brief an das Amt, in dem er seinen früheren Meister beschuldigte, 5 Dugend Militärmäntel vernichtet und in die Lumpen geschneit zu haben. Da sich in der Verhandlung ergab, daß Pils seine Anschuldigung vollständig aus der Luft gegriffen hatte, verurteilte ihn das Schöffengericht Leipzig wegen wissentlicher falscher Anschuldigungen zu sechs Monaten Gefängnis.

**Aue.** Die sächsischen Kollegien genehmigten eine neue Armenordnung, die gegenüber der bisherigen verschiedene Neuerungen bringt. Aue war eine der wenigen Städte in Sachsen, in der die Armenunterstützungssachen noch durch alle Instanzen (Armenauschuß, Stadtrat, Stadtverordnete) gingen. Damit hat die neue Armenordnung ausgeräumt. Der Armenauschuß hat volle Selbständigkeit erhalten.

**Stollberg.** Am Mittwoch beging Bürgermeister Moritz Bösch sein 25-jähriges Jubiläum als Bürgermeister.

**Falkenstein.** Die Winterstaaten stehen in unserer Gegend zufriedenstellend. Sie haben bis jetzt den Winter gut überstanden und sich gut bestockt. Von der besorgtesten Auswinterung infolge Fehlens der Schneedecke ist auf der westlich gelegenen Flur nichts zu bemerken.

**Reichenbach i. B.** Von dieser Woche ab stellt die Stadtgemeinde täglich frisches Fleisch zum Verkauf an hiesige Einwohner zur Verfügung. Minderbemittelte (bis 1900 M. Einkommen) erhalten Karten und daraufhin Vorzugsrechte.

**Blauen.** Die soeben erschienene Vermögensübersicht der Stadt Blauen ergibt für Ende 1914 ein Gesamtvermögen von 61 570 690,56 M. oder abzüglich der Schulden der Stadt ein Reinevermögen von 25 513 900 M.

**Blauen i. B.** Zur Geschichte von der Butternot und der Empörung einer edlen deutschen Frau, die „ihre“ Butter nicht bekommen konnte, worüber jüngst aus Weissen berichtet wurde, schreibt an den hiesigen „Anzeiger“ ein Feldgrauer aus Rußland, 28. Januar: „Heil Euch, Ihr tapferen sächsischen Butterweiber! Ihr fählt Euch laut „B. A.“ Nr. 19, Seite 7 recht unglücklich und schlägt auf den Tisch, wenn Ihr keine Butter habt. „Geh, lauch meins aus!“ Wir haben Butter und tagtäglich 40 bis 50 Granaten und Schrapnells über unserem Haupte. Wir wollen auf Butter gerne verzichten, wenn wir unsere gewohnte sächsische Gemütlichkeit und Ruhe hätten. Was sagte nun bei Deinem Blumkentaße dazu?“

Die alte Landwehr.

**Löbau.** Die „Oberlausitzer Dorfzeitung“ schreibt: Auf dem Friedhof eines Dorfes bei Löbau steht auf einem Kindergrab ein kleines Kreuz mit folgender Inschrift: „Mein Kind ist gestorben. — Es ging immer barbs (barfuß). — Da hat sich verfallen. — Und daderan storb's.“

## Verke Nachrichten.

„Fahrt fort, die Deutschen zu töten!“

Amsterdam. Der englische Priester Bernard Vaughan hielt im Mansion House in London eine Rede, deren Refrain war: „Fahrt fort, Deutsche zu töten!“ In einem Interwiew im „Daily Graphic“ bekennt er sich offen zu dieser Aeußerung: Sie sagen, ich vertrete eine schreckliche und grausige Lehre. Ich tue dies in der Tat, und ich wünsche, es könnte anders sein. Als ein einfacher, aufrichtiger Christ muß ich es wiederholen: „Fahrt fort, die Deutschen zu töten, bevor sie uns alle getötet haben!“

Die enormen Verluste der französischen Volksschullehrer.

Genf. Die Verluste der französischen Volksschullehrer sind nach einer im „Zeit Parisien“ über ihre Beteiligung am Kriege veröffentlichten Statistik verhältnismäßig hoch. Die Zahl der zu den Fahren einberufenen Lehrer betrug 30 000. Davon sind 2000 getötet, 6000 verwundet und 6000 gefangen, so daß sich der Gesamtverlust auf 14 000, d. h. ungefähr 50 Prozent beläuft.

Gegen die amerikanischen Rüstungen.

Frankfurt, 9. Februar. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Die Vertreter von zwei Millionen Farmern erschienen vor dem zuständigen Kongressausschuß und erklärten sich gegen eine Vergrößerung des Heeres und der Flotte.

Die Fortschritte in Albanien.

Lugano, 9. Februar. Nach einer Athener Meldung stehen die Oesterreicher bereits vor Durazzo, während die Bulgaren sich vor Elbasan befinden. Tirana ist von ihnen besetzt. Wie verlautet, stehen neue Kämpfe hier bevor.

Griechenland als Beute des Bierverbands.

Wien, 9. Februar. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ erzählt der „Neis“ aus angeblich autoritativer Quelle, daß der Bierverband beschloßen habe, nach